

DRESDNER MORGENZEITUNG
Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 118 13. Jahrgang

Donnerstag, 29. April 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

Schiffsraumkatastrophe unleugbar

Empfang des kroatischen Staatsführers Dr. Pavelic im Führerhauptquartier

„Tiger“ schossen 75 Feindpanzer ab Berlin, 28. April

Von den bei den siebenstägigen Abwehrkämpfen in Rußland vernichteten 193 britischen und nordamerikanischen Panzern hat eine kleine Kampfgruppe von Tiger-Panzern in der Zeit vom 20. bis 24. April allein 75 abgeschossen sowie mehrere weitere schwer beschädigt und damit von neuem die artilleristische und technische Überlegenheit des „Tiger“ gegen die modernsten feindlichen Panzer bewiesen. Ganz gleich, ob es nordamerikanische Panzerkampfwagen vom Typ „Plat“, „General Grant“, „Lee“ oder „Sherman“ oder ob es die schwergepanzerten britischen der neuesten „Mare“-Typen waren, alles, was vor die Röhre des „Tiger“ kam, zerbrach im Feuer seines Geschlusses, dessen Granaten auch die dichten Panzerplatten der feindlichen Stahlkolosse zertrümmten.

Kommunismus, das größte Problem

Drahtbericht unseres Vertreters

Lissabon, 28. April

Der portugiesische Ministerpräsident, Oliveira Salazar, hielt eine Rundfunkansprache, in der er sich auch mit dem Kommunismus befaßte, den er erneut für Portugal aufs schärfste ablehnte. Der Kommunismus sei, so erklärte er, „das größte Problem menschlicher Probleme aller Zeiten“, das alle Grundzüge der Menschlichkeit berühre. Salazar unterstrich erneut die portugiesische Neutralität im gegenwärtigen Kriege, die jedoch nicht bedingungslos sei.

Neue Kriegsgerichte in Aegypten

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 28. April

Zu weiteren polizeilichen Maßnahmen und Verhaftungen gegen nationale Elemente gehörten die britischen Behörden in Kairo. Da die Kriegsgerichte zur Aburteilung arabischer Patrioten nicht ausreichten, wurden drei neue Kriegsgerichte eingerichtet. Gemäß den Erklärungen des Sprechers der ägyptischen Regierung vor der Kairoer Kammer befinden sich gegenwärtig 92 bekannte ägyptische politische Persönlichkeiten in Untersuchungshaft oder Konzentrationslagern. Die Zahl der übrigen politischen Gefangenen wurde mit über 200 angegeben.

Neues Geständnis aus den USA.

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

hw. Stockholm, 28. April

Der mißglückte Versuch des USA-Marineministers Knog, die Enthüllungen des Truman-Senatsausschusses über die Höhe der Verlustungen im Jahre 1942 zu widerlegen — Knog versuchte abzustreiten, daß sie mit monatlich einer Million Tonnen die Zahl der Neubauten überstiegen haben —, hat ein ausflußreiches Nachspiel gefunden.

Genau so wie McArthur und seine Marineoffiziere im Südwest-Pazifik eine andere Auffassung von den Angriffsmöglichkeiten der Japaner kundgaben als ihr eigener Minister, genau so äußert sich der Oberbefehlshaber der USA-Flotte, Admiral King, und ein Sprecher des Marinehauptes Auffassungen über den U-Boot-Krieg, die recht weit von denen des zuständigen Ministers abweichen. Admiral King suchte noch einermahnen den Anschlag an Knog herzustellen. Er behauptete, der japanischen Expansion im Pazifik sei Einhalt geboten. Wenn es für die Alliierten im Atlantik eine U-Boot-Gefahr gäbe, so für die Japaner im Pazifik. Hiermit wollte King wohl ganz besonders schlaun von der höheren Ortes gewünschten Verfeinerung der japanischen Gefahr zu einer „realistischen“ Beurteilung der U-Boot-Kriegslage im Atlantik eine Brücke schlagen. Er verbreitete sich dann jedoch über verschiedene Methoden der U-Boot-Bekämpfung und mahlte hierbei zu dem wehmütigen Schluß gelangen, daß die Verlustungen sicher weitergehen würden „bis zum Ende des Krieges“. King gab also zu, daß gegen die deutschen U-Boote kein Kraut gewachsen ist, und daß selbst die größten Anstrengungen der Alliierten die U-Boot-Tätigkeit nicht unterbinden. Seine einzige Hoffnung acht eingestandenemahnen dahin, es möge gelingen, die Spanne zwischen Verlustungen und Neubauten zu verringern.

Es bleibt das Eingeständnis, daß die englisch-amerikanischen Neubauten von den Verlustungen im vorigen Jahr um mehr als 1 Million Bruttotonnen überstiegen wurden. Mit Recht wird dazu bemerkt, daß kein großer Unterschied zwischen den Zahlen der Marine und des Truman-Ausschusses besteht — wohl aber zwischen Truman-Ausschuss und Knog, der in seinem Dementierelief jetzt selber dementiert worden ist. Die Marine hat natürlich gar keine Lust, ihre eigene enorme Aufgabe der U-Boot-Bekämpfung verringert zu sehen, nicht einmal durch den eigenen Minister. Dieser hat jedoch das Bedürfnis, die Öffentlichkeit nicht zur vollen Kenntnis der Tragweite der Verluste im U-Boot-Krieg gelangen zu lassen.



Ein Angehöriger eines landeseigenen Verbandes, der bereits stolz die Auszeichnungen trägt, welche für den tapferen Einsatz dieser Verbände besonders verliehen wurden. PK-Kriegsberichtler Biltzer (HR)

Za dom - Sprema!

Dr. Br. Die Besprechungen im Führerhauptquartier sind jetzt fortgesetzt worden mit dem Empfang des kroatischen Staatsführers Dr. Ante Pavelic. Der Kreis der Nationen, die in die europäischen Gespräche einbezogen werden, schließt sich damit immer mehr, und die volle Einmütigkeit, die in den Berichten zum Ausdruck kommt, dokumentiert jetzt aufs neue, daß die Achse und ihre Freunde heute Europa bedeuten. Sie sind legitimiert zur Schaffung der neuen europäischen Ordnung, die in dem historischen Kommuniqué zum letzten Führer-Tenno-Treffen als Ziel so durchschlagend proklamiert wurde. Die Achse und ihre Verbündeten sind sich darüber einig, den Kampf gegen die feinde Europas kompromisslos bis zum Endsiege zu führen. Auch der junge kroatische Staat hat durch den Rund von Dr. Ante Pavelic zum Ausdruck gebracht, daß er Schulter an Schulter mit den Achsenmächten den Krieg bis zum Endsiege zu führen gedenkt. Das ist kein Lippenbekenntnis. Kroatien hat sofort nach der Errichtung seines unabhängigen Staates die Position bezogen, die seitdem bestimmend gewesen ist für sein gemeinsames Handeln. Es hat nicht einen Augenblick gezögert, in den Krieg gegen England und gegen die Sowjetunion einzutreten; und als die Vereinigten Staaten sich dem Kreise der offenen Feinde Europas anschließen, hat Kroatien den USA, gleichfalls, eine zu sondern, den Krieg erklärt. Als die junge kroatische Wehrmacht sich noch im Aufbau befand, der unter den gegebenen Umständen besonders schwierig war, hat sie doch sofort Montanente bereitgestellt für den Osten, die in treuer Waffenbrüderlichkeit seitdem auf den Schlachtfeldern der Sowjetunion ihre Pflicht erfüllt haben. Kroatische Formationen haben in Stalingrad das Bekenntnis ihres Volkes zum neuen Europa mit ihrer heldischen Aufopferung befestigt. Die Kroaten sind mehrfach in den deutschen Wehrmachtberichten rühmend erwähnt worden, und es trifft sich, daß gerade heute wieder die Leistungen der kroatischen Krieger hervorgehoben werden, die schon manden Erfolg in ihr stolzes Ehrenbuch eintragen konnten.

Die amtliche deutsche Meldung über den Besuch von Dr. Ante Pavelic im Führerhauptquartier spricht darüber hinaus vom tapferen kroatischen Volke. Diese Nation, deren Staatsgebiet heute etwa 8 Millionen Einwohner zählt und die als Staat demnach unter den mittleren Mächten rangiert, ist vom Schicksal gezwungen gewesen, fast die gesamte tauend Jahre ihres Bestehens zu kämpfen. In den Kämpfen erwarb sie sich den Ehrennamen „Hormauer des Christentums“. Sie stellte einen wesentlichen Teil der Kämpfer in „des Reiches Ostarmee“, der ehemaligen österreichischen Militärgrenze, die sich von der Adria bis nach Siebenbürgen hinaus und den Schutz Mitteleuropas jahrhundertlang bewerkstelligte, in ihrer Zeit bewährten sich vorläufer von West- und Atlantikwall ein ausgeprägtes soldatisches Gefühl in dem Volke

Die europäischen Gespräche nehmen ihren Fortgang

Auch der unabhängige Staat Kroatien bekennt sich zum kompromißlosen Kampf bis zum Endsieg

Führerhauptquartier, 28. April

Der Führer empfing am 27. April den Staatsführer des unabhängigen Staates Kroatien, Dr. Ante Pavelic, zu einem Besuch im Führerhauptquartier. Der Führer hatte mit dem Vojkavnik Besprechungen über die politische und militärische Lage des gemeinsamen Kampfes der Achsenmächte gegen den Bolschewismus und die englisch-amerikanischen Plutokratien.

Wie der japanischen Jugend im Kriegseinsatz an der Front und in der Heimat. Der Kampf gegen die gemeinsamen Feinde, für die Freiheit der beiden Nationen, für die gerechte Neuordnung der Welt und einen christlichen Frieden verbinde die Jugend Großdeutschlands und Japans, die im festen Glauben an den endgültigen Sieg zusammensteht.

Der Führer an den Tenno

Aus dem Führerhauptquartier, 28. April

Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstages ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm übermittelt.

Die Unterredungen, an denen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der kroatische Außenminister Dr. Budak sowie Generalfeldmarschall Keitel und General Begic teilnahmen, verliefen im Geiste des herzlichsten Einverständnisses und der Freundschaft des Reiches zu dem jungen kroatischen Staat und seinem tapferen Volke. Dr. Pavelic brachte die Entschlossenheit des kroatischen Volkes zum Ausdruck, an der Seite der Achsenmächte die Freiheit des unabhängigen Kroatiens zu verteidigen und alle Kräfte für den kompromißlosen Sieg der Freierpaßmächte über die gemeinsamen Feinde einzusetzen.



Dr. Pavelic

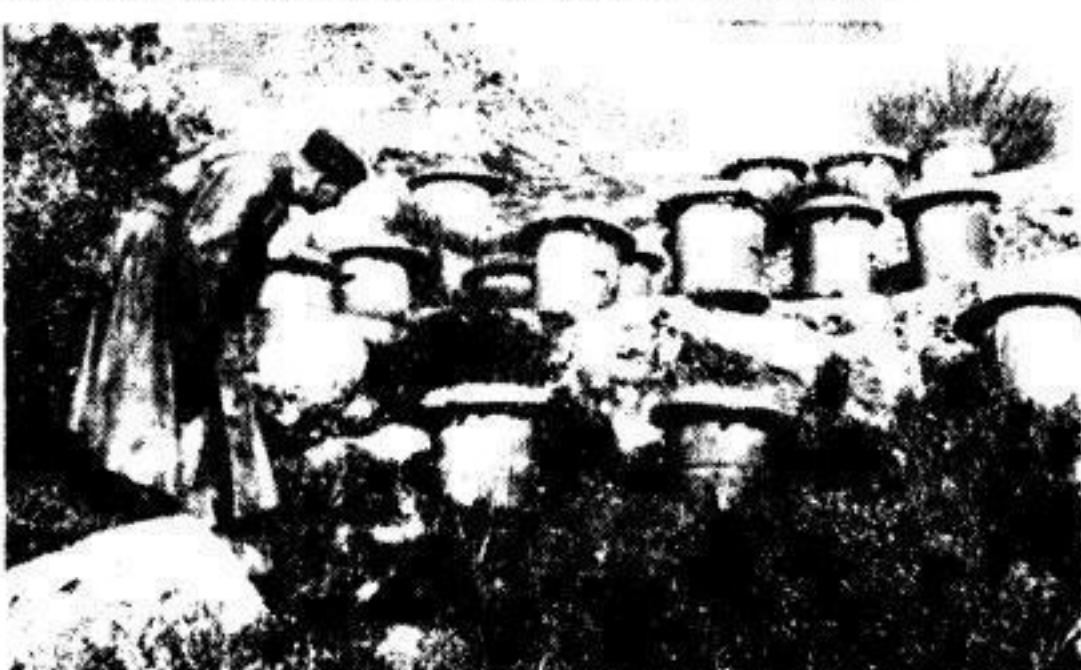
An der Zusammenkunft im Führerhauptquartier nahmen auch der deutsche Gesandte in Kroatien, Graf, und der deutsche bevollmächtigte General in Kroatien, Graf von Dorkenau, teil.

Deutschlands Jugend grüßt den Tenno

Berlin, 28. April

Anlässlich des Geburtstages des Tenno am 29. April übermittelte die Hitler-Jugend auch in diesem Jahre wie in den Vorjahren über

den Rundfunk der japanischen Jugend ihre Glückwünsche als Gegengruß zu deren Sendung zum Führergeburtstag. Reichsjugendführer Armann wies in seiner Ansprache auf die Gemeinsamkeit des Kampfes der beiden Nationen hin und auf die Leistungen der deut-



Auf Kreta. Bienenstöcke, die eine eigenartige für diese Gegend charakteristische Form haben. Bis in die höchsten Gebirgsplateaus kann man sie vorfinden. PK-Kriegsberichtler Ottobal

943
zert-
Ünig,
Kon-
Ge-
nd u.
der-
11.
hahn-
Frei-
tag,
ube,
1. d.
ubek.
egen
rm. Ju
egen
egen
chrö-
Uhr
diese
ling*,
Uhr
imo*,
von
am
1942
200-
300-
200-
700-
998-
633-
1-
1-
264-
719-
500-
386.82
000-
205.82
284.25
327.65
503.09
720.91
000-
1.354.57
271.95
252-
244-
667-
334.82
165.41
327.65
1708.08
720.91
42
305.86
1354.57
596.51
422.07
607.73
607.01
171.20
000-
6.706.08
871573
395.64
222.91
6.735.99
7.480.84
8.001.65
8.215.03
ng auf
ortstand
Jahres-
rt, den
rüfer,
nz vom
lossen,
zylfolga
öhrend
el der
i, All-
gewinn-
ilscheit
nd 5 %
homon-
en Wi-
Richard
Horst

eigen in dem noch heute das Grenzerbewußtsein lebendig ist. Archibald der Große, Maria Theresia, Napoleon I. haben den Wert kroatischer Truppen zu schätzen gelernt. Die alte militärische Tradition dieses Volkes bewährt sich erneut im gegenwärtigen Kriege.

Zwei Einflüsse sind es stets gewesen, die von außen auf Kroatien eingewirkt haben. Der eine kam vom jenseitigen Ufer der Adria, aus Italien, und hinterließ die tiefen Spuren in Palmaten. Diese Beziehungen reichen bis in das alte Rom und umfassen die Adriaküste. Der andere Einfluß kam von Norden und ist nie unterbrochen worden. Geographisch bildet Kroatien die Brücke zwischen Mitteleuropa und dem Südoften, und hier sind die Funktionen polenreicher, die Kroatien stets haben wird. Der innere Staat ist unter unbedingter Oberaufsicht des Reiches zu leben gezwungen. Von einem Tage zum anderen mußte der Staat mit dem liberalistisch-demokratischen Charakter des Nationalstaats und mit den neuen Organisationsformen und für die revolutionären Maßnahmen, die fast auf allen Gebieten getroffen werden mußten. Doch während der Umgestaltung verhielt sich Kroatien in der Politik gegenüber dem Reich wie ein Staatswesen, das sich nicht nur mit dem Reich, sondern auch mit den Völkern des Südoften befaßte. Der Zweck des Nationalstaats war es, die Kräfte, die dem inneren Staat das Leben nicht gönnen und ihn mit allen Mitteln der Agitation und den Methoden des Terror zur Unterwerfung zu zwingen, zu beseitigen. Das alles hat Kroatien in der Politik an der Seite der Wehrmacht leisten können. Die unweibliche und geradezu feindschaftliche Feindschaft zur Wehrmacht verhielt sich durch die Verträge des Staatsführers Dr. Ante Pavelić, der durch seinen revolutionären Lebensweg Deutschland und Italien aufs engste verbunden ist, und durch die Verträge des Außenministers Dr. Vido Puzos, der seit seinem Lebensbeginn ein Freund des Deutschen Reiches gewesen ist. Dr. Vido Puzos, der zunächst Unterstaatsminister war und das Amt des Außenministers auf eine neue Grundlage stellte, war dann Gesandter in Berlin, bis er vor wenigen Tagen auf seinen letzten Pfosten berufen wurde. Aber die Verbundenheit mit dem Reich ist eine Angelegenheit des inneren revolutionären Lebens, das sie als ein Grundgesetz seines Staates betrachtet, um so mehr, als es seine Freiheit den deutschen und italienischen Truppen verbannt. Kroatien sein oder nicht sein hängt ab vom Bilde der Wehrmacht. Das kroatische Volk kämpft für sein höchstes Gut, für seine Eigenständigkeit. In einem tiefen Sinne hat das kroatische Volk im ganzen Reich seinen Beschützer. Das ist auch heute wieder seine Bestimmung. Das wiedererstandene Kroatien vertritt sich mit dem Grundsatz „In domo sua“, auf deutsch: In der Heimat bereit. Für die Heimat bereit; das heißt für die kroatischen kroatischen Brüderlichkeit, das ist ein Beispiel aus dem inneren Europa, dessen Bestimmung ist: Kroatien sein will und sein wird.

England deckt jüdische Massenmörder von Katyn

Lebhafte Tätigkeit in London zur Beilegung des bolschewistisch-polnischen Konflikts

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

osk, Berlin, 28. April
An Anbetracht der Kampfrunde an den Fronten macht die Weltöffentlichkeit den Druck zwischen Moskau und den polnischen Emigranten in London zur Zeitungs- und Tagesgespräch. Ein neutraler Sender sieht in dieser äußeren Meinungsbildung des Kreises im Antifaschismus sogar „das wichtigste Ereignis der Weltpolitik“. Auch die englisch-amerikanische Presse stimmt in allen Tönen Klagelieder an und gibt allerdings nicht den jüdisch-bolschewistischen Mordern von Katyn, sondern den polnischen Offizieren die Schuld an dem als äußerst verheerend empfundenen Zwischenfall. Den Grund für die in London und Washington herrschende Verwirrung verrät „Daily Telegraph“ mit der Bemerkung, wenn der Druck nicht schnell abgebaut werde, dann sei zu befürchten, daß er unglückliche Auswirkungen auf die anderen Na-

tionen Europas haben werde. In dieser prekären Lage braucht man einen Sündenbock, und da er bei den bolschewistischen Massenschlächtern im Kreml nicht gefunden werden darf, muß der polnische Emigrantenselbstverherrlichung. In London sind sämtliche diplomatischen Hebel in Bewegung, um auf ihn und seinen Anhang Druck auszuüben. Die Konferenzen zwischen Churchill und dem Sowjetbotschafter Malinowski sind, und die Folge ist jedesmal eine noch härtere Tonart der Londoner Presse gegenüber ihren polnischen Schützlingen. Auf der einen Seite soll Sikorski sein Vergehen nach Untersuchung der Katyn-Massaker durch das Komitee zurückziehen, auf der anderen wird ihm nahegelegt, mit seinem ganzer Emigrantenstab als Sühneopfer zur Befriedigung des jüdisch-bolschewistischen Nachdruckes von der poli-

tischen Bildfläche zu verschwinden und einer anderen Polenlinie Platz zu machen, die noch profaschewistischer eingekleidet sein soll.
„Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ schreibt zum Fall Katyn u. a.: „Zunächst kann einmal festgestellt werden, daß mit der Note an Sikorski die Sowjetregierung ihre Verleumdung, das Verbrechen von Katyn abzulenken, einsetzt. Die an Sikorski gerichtete Note ist ein eindeutiges Bekenntnis zur Schuld. Wenn auch nur der geringste Anzeichen eines Zweifels an der Urheberschaft des Massenverbrechens bestand, so hätte die Sowjetregierung die Hinrichtung des Internationalen Roten Kreuzes an den Ermittlungsarbeiten nur begriffen können. Sie hätte sich dem Appell, den die Reichsregierung und die polnischen Emigranten an die Genfer Institution richteten, anschließen müssen. Statt dessen hat die Sowjetregierung zunächst geschwiegen, um erst die Tatsache des Appells zu einem weitläufigen Angriff auf die polnischen Emigranten zu benutzen. Die in diesem Zusammenhang erhobene Behauptung eines geheimen Einverständnisses zwischen dem deutschen Behörden im Generalgouvernement und den polnischen Emigranten ist so absurd, daß hierauf nicht eingegangen werden braucht. Es genügt der Hinweis, daß die Ermittlungsgrundlage Sikorskis und seiner Mitarbeiter in London der fanatische Haß gegen die europäische Neuordnung ist. Die Sowjetnote an Sikorski bedeutet nicht nur, daß die Sowjetregierung das Verbrechen von Katyn bejaht, sondern daß sie überdies an seiner Wiederholung willens ist, wenn immer es ihr paßt. Praktisch gesehen bedeutet die Note nicht nur den Verzicht auf weitere Unterhaltungen mit Sikorski, sondern das Vorfeld zur endgültigen Ausrottung aller derartigen Polen, die sich heute noch in sowjetischen Händen befinden. Dies sind nach Sikorskis Ermittlungen 90.000. Damit geht der Schluß der polnischen Tradition über die Verbrechen der europäischen Rache. Der polnische Größenwahnsinn wird noch einmal auf das fürchterlichste gesteuert. Großbritannien und die Vereinigten Staaten schweigen, weil sie aus ihrer Chancensicht gegenüber der bolschewistischen Sowjetunion läugnen die polnischen Konventionen abzuweichen und Polen opfern. Am Beispiel Polens, am Beispiel Sikorskis und seines Stabes, anmaßlicher, vaterlandsloser Polen entfällt sich der angelsächsische Verkehr an Europa in seiner ganzen unabwehrlichen Tiefe und Breite.“

Angriffe am Kuban abgewiesen

44 Sowjetflugzeuge abgeschossen — Harte Kämpfe in Tunesien

aus dem Führerhauptquartier, 28. April.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kuban-Brückenkopf wurden zahlreiche Angriffe des Feindes im Zusammenwirken mit der Luftwaffe abgewiesen. An der übrigen Chiront fanden nur Kampfhandlungen

unter Führung seines mit dem Ritterkreuz zum Obersten Kreuz ausgezeichneten Kommandeurs, Major Treves, erneut bewährt. Kampf- und Kampfschwärme griffen in die Kämpfe ein und bekämpften Bereitstellungen und Kolonnen des Feindes. Die Dänen Bone und Philippville wurden erneut bombardiert.



Division „Hermann Göring“ im Kampf

Umgruppierung der Briten in Nordafrika

Berlin, 28. April
In Tunesien hat der erbitterte Widerstand der deutsch-italienischen Truppen in den ersehnten Abwehrkämpfen zwischen dem 20. und 24. April die Briten und Nordamerikaner ungewöhnlich hohe Verluste an Menschen, Waffen und Panzern gekostet. Besonders schwer waren diese im Abschnitt der Division „Hermann Göring“ beim Zusammenbruch des von über 400 Panzern unterstützten Hauptangriffs südwestlich Tunis durch die Gegenwehr unserer 10. Panzerdivision und bei dem Ringen um einzelne entscheidende Höhenstellungen.

Die im Gange befindliche Umgruppierung der britisch-nordamerikanischen Truppen wurde von der Luftwaffe übermocht und wiederholt wirksam angegriffen. Aufklärer hatten u. a. gemeldet, daß sich starke britische Kräfte südlich Medjea el Bab in den nord-südlichen Anschlägen des Djebel el Akra konzentrierten. Ein starker Verband von Kampfgruppenen startete sofort und fand in den letzten Tagen des Abwehrkampfes feindliche Panzerformationen, die sich dort zum Vorstoß bereitmachten. In fortgesetzten Tiefangriffen vernichteten unsere Flieger mehrere feindliche Panzerabteilungen und nahmen dann die restlichen Kampfgruppen mit Bordwaffen wirksam unter Feuer.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 28. April
Der Führer verlieh das Ritterkreuz an: Oberst Hans Wagner, Kommandeur eines Artillerie-Regiments; Major d. R. Paul Bam, Führer eines Grenadier-Regiments; Major Walter Köhl, Abteilungsleiter im Panzer-Regiment „Großdeutschland“; Hauptmann Kurt-Wilhelm Riese, Patrouillen-Kommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Immo Kriessche, Stabskapitän in einem Sturmpanzergeschwader; Oberleutnant Manfred Meurer, Stabskapitän in einem Nachrichtenabwader, und Leutnant d. R. Hermann Bauer, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Soldaten im Langemarck-Studium

Berlin, 28. April
In diesen Wochen sind in der Mehrzahl der Langemarck-Studien der Reichsstudentenführung wiederum die Abschlussprüfungen beendet worden. Viele begabte junge Volksgenossen haben nach einer gründlichen Erziehung und wissenschaftlichen Ausbildung die Befähigung zum Hoch- oder Fachschulstudium erhalten. Die Mannschaften rücken nunmehr geschlossen zur Wehrmacht ein.

Von besonderer Bedeutung waren im vergangenen Winterhalbjahr die fünf Sonderlehrgänge für solche Kriegsteilnehmer, die als drei- oder mehrjährig gediente Soldaten zur Ausbildung im Langemarck-Studium kurzfristig beurlaubt waren. Unter den in das Langemarck-Studium aufgenommenen Soldaten befanden sich Ritterkreuzträger, Träger vieler anderer Kriegsauszeichnungen und Verlehrte.

21 Flugzeuge verloren

Berlin, 28. April
Die britischen Flugzeugverluste in der Nacht zum 27. April bei dem Angriff auf westdeutsches Gebiet haben sich durch noch eingelaufene Nachmeldungen auf 21 erhöht.

Stages und Wolken entfernt wurden, die Giraud mit Unterstützung von Waibatton behalten wolle, da sie „besonders tüchtige Beamte und schwer erfassbar seien“.

Wieder ein Raten-Geständnis

Stockholm, 28. April
Wie die britische Admiralität bekanntgibt, ist der ehemalige norwegische Zerführer „Eidvald“ 11220 Tonnen durch Feindwirkung verloren gegangen. Die Beladung des Zerführers betrug 180 Mann.

Das sechste Lazarettschiff torpediert

Tosio, 28. April
Eine weitere unmenlichke Gruesat der Anglo-Amerikaner wurde jetzt bekanntgegeben. Das japanische Rote-Kreuz-Schiff „Auenos Aires Maru“, das den Gegnern als Kranken- und Lazarettschiff gemeldet worden ist, wurde am besten Tage des 25. April um 15.35 Uhr, im Chinesischen Meer durch ein feindliches U-Boot torpediert. Die Sicht war sehr gut. Das Torpedotrail gann in der Nähe der Maschinen auf, wodurch über acht Schwerverwundete und ein Maschinenselbstendet verursacht wurden. Nach der „Auenos Aires Maru“, „Arabia Maru“, „Manila Maru“, „Ural Maru“ und „Anso Maru“ war die „Auenos Aires Maru“ das letzte Opfer der anglo-amerikanischen Grenellaten.

Gerechter Platz für alle in Europa

von Ribbentrop in seinem Geleitwort zum neuen „Europa-Handbuch“

Berlin, 28. April
In diesen Tagen erscheint das von Deutschen Institut für Außenpolitische Forschung herausgegebene „Europa-Handbuch“ (Helmsche Verlagsgesellschaft, Leipzig). Das Werk enthält umfangreiche dokumentarische Material über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte der europäischen Neuordnung und bedeutende Aufsätze führender politischer Persönlichkeiten. Das Handbuch wird eingeleitet durch ein Geleitwort des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, in dem es u. a. heißt:

betetigen sich an dem Kampf. Im Norden, Westen und Süden stehen Deutschland und seine Verbündeten auf der Wacht gegen englisch-amerikanische Angriffe. Dieser Kampf wird so lange fortgeführt werden, bis das Gegengewicht und die Stärke eines einzigen Europas die Gefahr des bolschewistischen Ostens ein für allemal bannet und bis Europa vor der Amerikanisierung von Westen endgültig geschützt ist. Am Ende dieses gewaltigen Kampfes unseres Kontinents aber wird dann ein neues Europa stehen, das sein Leben ohne Einflüsse von außen gestalten wird und in dem alle europäischen Völker einen gerechten und würdigen Platz finden werden. Eine lange Zeit des Friedens und der Ruhe für unseren Kontinent wird dann kommen.

Zahnhunderte hindurch haben sich die europäischen Völker für die alte englische Doktrin vom Gleichgewicht der Kräfte in Europa gehandelt. In seiner Verblendung verkennt heute England, daß die Beherrschung Europas durch das bolschewistische Rußland und der dadurch bedingte unangenehme Machtzuwachs der Sowjetunion zwangsläufig auch den Untergang Englands und seines Imperiums zur Folge haben müßte. Heute steht Europa in gewaltigen Ringen um seine Zukunft nach außen. Im Osten tobt die Schlacht gegen den bolschewistischen Feind, und fast alle europäischen Völker

gen von örtlicher Bedeutung statt. Neben dem Abschnitt der Chiront wurden am 27. April 44 Sowjetflugzeuge abgeschossen, hiervon sieben durch Kampfluftkraft und sechs durch kroatische Jäger. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren.

In Tunesien führte der Feind gegen einige Abteilungen der Wehrmacht örtliche Angriffe, die in harten Kämpfen zurückgeschlagen wurden. In den schweren Kämpfen der vergangenen Tage hat sich ein Kraftfahrabwader-Bataillon

Weitere Feindangriffe gescheitert

Rom, 28. April
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Auch am gestrigen Tage scheiterten die vom Feind mit harter Artillerie- und Panzerkräfte in Tunesien unternommenen Angriffe. Von den in den vorhergehenden Wehrmachtsberichten erwähnten Verbänden verdient die von Major Piscielli Taccari aus Neapel bestehende Panzer-Abteilung für ihren tapferen Einsatz besondere Anerkennung. Italienische und deutsche Flugzeugverbände griffen weiterhin wirksam feindliche auf dem Marsch und in Stellung befindliche Kolonnen an. Vier englisch-amerikanische Flugzeuge wurden zerstört, eines von deutschen Jägern über Tunesien, eines von der Bodenabwehr an der Küste des Peloponnes, zwei von einem unserer Torpedoboote über dem Kanal von Sizilien. Ein amerikanischer viermotoriger Bomber auf die Umgehungen von Cagliari verursachte unbedeutende Schäden. Unter der Hitzebelastung gab es keine Opfer. Drei unserer Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Neue Männer in Rom

Rom, 28. April
Auf Grund der vom Duce vorgenommenen Neuordnung ist nunmehr das gesamte faschistische Parteidirektorium neu zusammengestellt worden. Sämtliche bisherigen Mitglieder des Parteidirektoriums sind ausgeschieden. Von dem bisherigen Parteidirektorium ist lediglich einer der bisherigen Vizelektäre, der Vizelektäre Tarabini, in das neugebildete Parteidirektorium mit übernommen worden. Das Parteidirektorium setzt sich daher jetzt in folgender Weise zusammen: Parteilektäre Minister Scorza, Vizelektäre Tarabini, Bana, Guccio und della Valle sowie die sieben zu Mitarbeitern des Parteidirektoriums vom Duce neu ernannten Faschisten Agnemo, Gabella, Feliciani, Giannurco, Molit, Santini und Paganini.

Giraud Sieger über de Gaulle

Stockholm, 28. April
Aus bestinformierter französischer Quelle hat der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningar“ erfahren, daß der lange währende Nachkriegsplan zwischen Giraud und de Gaulle nun praktisch als abgeschlossenes gelten könne. Giraud habe das Spiel gewonnen, nachdem der Vertreter de Gaulles, General Catroux, zu Giraud übergegangen sei und einen für Giraud vollen Sieg über Giraud erhalten haben dürfe. Welche Stellung de Gaulle in Zukunft erhalten werde, sei noch nicht endgültig festgelegt. Jedoch dürfte dies bei seinem benachbarten Verbleib in Algerien entschieden werden. Es sei keine Rede mehr davon, daß die früheren „Antifaschisten“ Venouton,

Kürznachrichten

- Neuer japanischer Gesandter in Rumland. Der japanische Außenminister gab bekannt, daß der Botschaftsrat in Kankina, Tonomi Yamamura, zum Gesandten in Rumland ernannt wurde.
- Tani zum Reichsminister in China ernannt. Die Ernennung des früheren japanischen Außenministers Natsuhiko Tani zum japanischen Reichsminister in China wurde jetzt bekanntgegeben.
- Antifaschistische Inzident. An der Universität Tokio wurde ein Inzident für antifaschistische Propaganda und wissenschaftliche Korruption festgestellt.
- Sowjetische Inzident gemeldet. Die Staatsanwaltschaft in Stockholm verhaftete zwei schwedische Staatsangehörige wegen Sowjetspionage.
- 12.000 invalide Schiffe 1942 auf U.S.M.-Berichten. Am Jahre 1942 wurden auf nordamerikanischen Berichten 12.000 invalide Schiffe repariert werden, enthielt der Präsident des Schiffsbauunternehmens in Newport. Ferner hätten im letzten Jahr über 1000 Handelschiffe umgebaut werden müssen.
- Neuer Oberbefehlshaber der U.S.M.-Verbände in Nordafrika. Nach einer Verleihung des U.S.M.-Kriegsdepartements soll Generalleutnant Benjamin Vear, Kommandeur der 2. Armee, den Posten des an der unmittelbaren Front verwundeten Oberbefehlshabers der U.S.M.-Verbände in Nordafrika, Generalleutnant MacNaair, übernehmen.
- Waffenverhältnisse von Juden. Neben den Juden sind im Zusammenhang mit der Aufstellung einer Zwangsarbeit in Ostpreußen verhaftet worden, bei der faschische Wehrmänner über die Verteilung dieser Juden vom Arbeitsdienst ausscheidet worden sind.
- Heberleone japanische Piloten, 1900 Flugzeuge der Achsenmächte schloßen die Japaner im Laufe der bisherigen Operationen an der Burma Front ab.
- Uruguay lehnt U.S.M.-Kredit ab. Wegen juristischer Bedenken wird Uruguay den gewünschten 20-Millionen-Dollar-Kredit aus U.S.M. nicht annehmen.
- Judische Führer hingerichtet. Ein Mitarbeiter von Fer Passaro, des von den Engländern hingerichteten „Südpazifik“ des indischen Stammes, ist jetzt ebenfalls erschossen worden.
- Kroatischer Tabakbau erhöht. Die kroatische Regierung hat einen Anbauverplan annehmen lassen, der die Förderung und Entwicklung des Tabakbauwesens bewirkt.

Druck und Verlag: NS.-Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Berlin, A. L. Reiterstraße 19, Telefon 2501 und 2201; Postfach 10020 Berlin; Druck: G. m. b. H., Berlin, A. L. Reiterstraße 19, Telefon 2501 und 2201; Postfach 10020 Berlin; Druck: G. m. b. H., Berlin, A. L. Reiterstraße 19, Telefon 2501 und 2201; Postfach 10020 Berlin.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 1mal mit dem Titel „Der Freiheitskampf“ und 1mal mit dem Titel „Der Freiheitskampf“. Die Abonnementspreise sind: Einzelheft 2,- Mark, halbjährlich 10,- Mark, jährlich 20,- Mark. Zusätzliche Beiträge sind separat erhältlich. Druck: G. m. b. H., Berlin, A. L. Reiterstraße 19, Telefon 2501 und 2201; Postfach 10020 Berlin.



Kärntens Kampf fürs Reich

Vor 25 Jahren stürmten die „Alarmkompanien“ an der Annabrücke

Von Oberstleutnant Stossier, ehem Kommandeur des Abschnittes Annabrücke

Der 29. April 1919 ist einer der bedeutsamsten Erinnerungstage in der mehr als tausendjährigen Geschichte Kärntens. Nur einmal vorher war der Bestand des Landes in ähnlicher Weise bedroht. Es war zur Zeit, als Oberkärnten von Unterkärnten getrennt waren und 1809 bis 1814 zu dem von Napoleon neugeschaffenen Königreich Illyrien gehörte. Während aber damals die Befreiung Oberkärntens nur eine Folge der allgemeinen Erhebung der unterdrückten Völker Europas gegen ihren Zwingherrn war, hat sich Kärnten zweimal durch eigene Kraft befreit. Das erste Mal mit der Waffe in der Hand, das zweite Mal durch die Volksabstimmung Anfang November 1918 besetzten im Auftrag der

setzten sich im allgemeinen aus allen Jahrgängen zusammen. In den einzelnen Kompanien waren die verschiedensten Berufe vertreten — neben dem Bauer sein Knecht, daneben der Bezirksrichter und sein Schreiber, der Ortsbäcker und sein Geselle.

Am 29. April 1919 brachen die Jugoslawen den Waffenstillstand und griffen längs der ganzen Front von Rosenbach bis Lavamünd mit außerordentlicher Ueberlegenheit an. In den ersten Vormittagsstunden dieses Tages sah die Ueberwachung den Jugoslawen ziemliche Vorteile einbringen. Aber rasch herbeigeführte Alarmformationen brachten die eingebrochenen Südslawen nicht nur bald zum Stehen, sondern diese wurden in heldenmütigen Kämpfen wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen hatten auch Frauen und Mädchen teilgenommen, indem sie im feindlichen Feuer Meldungen überbrachten, Munition und Verpflegung herbeischafften und Artilleriebespannungen führten. Im Abschnitte an der Annabrücke konnte ein Pionier-Bataillon nicht nur vollkommen zersprengt, sondern auch viele Gefangene, darunter der Kommandeur, eingebracht werden. Seine Worte: „diese Tapferkeit und Angriffsfreude haben wir nicht erwartet“, geben Zeugnis von der Härte der Kampfhandlungen eines selbst vom Feinde anerkannten Heldentums. Aus den ausgehändigten Papieren war zu entnehmen, daß nicht nur die Landeshauptstadt, sondern der größte Teil von Kärnten der jugoslawischen Besetzung zugeführt werden sollte. Der Landesbefehlshaber befahl nach dem unerwarteten Rückschlag, den die jugoslawischen Truppen hinnehmen mußten, sofort die weitere Verfolgung des Gegners. Dieser wurde trotz heftigster Gegenwehr bis an die Karawankengrenze zurückgedrängt und dessen Verbände zum größten Teil in der dortige Auflösung gezwungen, daß für absehbare Zeit eine neuerliche Gefahr gebannt schien. Die deutsche Bevölkerung Kärntens stand mit ihren deutschführenden slowenischen Kameraden wie eine Mauer auf der Wacht mit dem Schwure auf den Lippen, deutschen Erdboden niemals mehr freizugeben. In diesem Kampfe hatten sich auch Hillstruppen aus Tirol, Steiermark, Salzburg und eine Studentenlegion der Grazer Hochschulen und der Bergakademie in Loeben und der Forstlehranstalt Bruck an der Mur hervorragend bewährt.

generen Kämpfe gewonnenen Eindruck verstärkte, daß einem Volke, welches so hartnäckig seine Freiheit verteidigt, das Selbstbestimmungsrecht nicht vorenthalten werden dürfe. Sie haben außerdem durch ihre Erfolge den Kärntnern den nationalen Stolz und den tiefen Heimatgedanken neubehelbt und die innere Widerstandskraft so ge-



2 Kärntnerinnen in ihren Originaltrachten

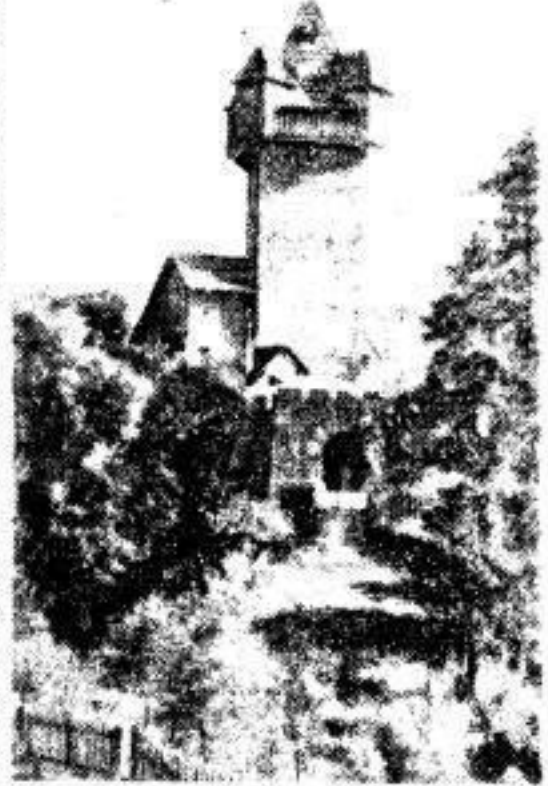
ehemals jugoslawischen Regierung jugoslawische Truppen Teile des Landes. Alle Proteste der Kärntner Landeshauptstadt, welche die endgültige Grenzregelung im Sinne der berechtigten 14 Wilsonpunkte einer Volksabstimmung überlassen wollte, halfen nichts. Im Gegenteil, die jugoslawischen Truppen schickten sich an, die Landeshauptstadt Klagenfurt zu besetzen. Dies führte zum ersten energischen Widerstande der Kärntner. Die Kärntner Landeshauptmannschaft bestellte ein eigenes Oberkommando, dessen erste Tätigkeit es war, aus dem Chaos der Reste der Kärntner Feldregimenter bzw. deren Ersatzbataillone wieder schlagfähige Truppen zu schaffen. Der Landesbefehlshaber stellte sich von vornherein auf den Standpunkt, den jugoslawischen Eindringlingen bei der Besetzung des Landes Widerstand zu leisten.

Die Erregung in den von den jugoslawischen Truppen besetzten Gebieten Kärntens stieg zu Folge der zunehmenden Bedrückung der Bevölkerung immer mehr. Gleichzeitig drang im Volke die Ueberzeugung durch, daß dem unerträglichen Zustande nur durch Waffengewalt ein Ende bereitet werden könne. Es kam zu Schiebereien trotz eines provisorischen Waffenstillstandes.

Die Zwischenzeit war von den Kärntnern dazu verwendet worden, die Alarmkompanien und Artillerieverbände weiter auszubauen, da die verfügbaren aktiven Formationen an Zahl viel zu schwach waren. Die Alarmkompanien

festigte, daß schließlich auch die Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 zum Siege führte.

Kärnten hat den Kampf um Sein oder Nichtsein mit Erfolg bestanden, weil es nicht auf schöne Versprechen und wohlklingende Phrasen baute, sondern seine Rettung in eigener Kraft und in eigener Tat suchte und so das Land frei und ungeteilt dem Reich zuführte.



Schloß Unterfalkenstein bei Klagenfurt



Das Abstimmungs- und Kampfgebiet im südlichen Kärnten

3 Bilder: Archiv

Schwarz ist der Schnee von Belgorod

Wie „Großdeutschland“ 250 Panzer Stalins brach

PK. Wir schliefen schon, und unsere Erschöpfung kehrte sich nicht an den eisigen Abendwind, der durch die schlecht mit Stroh verstopften Fensterlöcher fuhr. Als wir uns in die Mäntel wickelten, sprühte der Himmel Funken. Nun, da wir wieder erwachten, weil der Donner aus unseren Artilleriestellungen von kurzem scharfen Dröhnen irgendwo in unserer Nähe abgelöst war, breitete der matt vom Mondlicht erhellte Aether schweigend sich über dem Kriegstheater. Die nächtlichen Wegelagerer dort oben, die eben noch Mord und Brand herabwarfen, waren fort. Im Westen des Ortes aber mußte ein Panzerkampf sein. Abgehackt die Abschüsse der T. 34 und dazwischen das wütende Bellen unserer Panzerjäger. Aderntags gelangten wir hin. Fünf eiserne Linsen lagen mit zerapelter Brust zwischen den ersten Häusern. Aus den Klüften einer großen Schlucht im Berghange waren sie im Dunkeln hervorgestoben auf die Sicherung der still auf ihren Selbstfahrlafetten lauernden Jäger. Das war das letzte Aufbäumen der bolschemistischen Panzerbrigaden, die der Infanteriedivision „Großdeutschland“ westlich Belgorod den Weg zu verlegen gedachte.

Schwarz ist der Schnee, wo das Leibregiment der Nation sich Bahn brach durch die endlosen Mauern aus eisernen Wagen. Verfracht gleich Lokomotiven nach langer Fahrt hockten die toten Panzer Stalins herdenweise am Wege. Kalt und unbeweglich liegen sie auf dem Blachfeld von Borzissowka, hängen sie im Schutt von Stanowoo. Hunderte von den Erzmöllern starben hier. Wenige der weißgekalkten Veteranen der zu Ende gestangenen Winterschlacht befanden sich unter ihnen, viel zahlreicher sind die eisernen Rekruten, die in Eilmärschen vom Ural herkamen, um beim ersten Zusammenstoß mit den donnernden Rohren des Panzerregiments „Großdeutschland“, mit der Sturmartillerie und freijagenden Panzerjägern still zu stehen. Auch aus den Wolken wütete es unter sie, und wir sahen neulich, wie nach zwanzig Minuten deutsche Sturzkampfbomber über einer großen Herde märgend kreisten.

Die neuen Panzerreserven der Sowjets haben ihre Probe schledt bestanden. Die Kraft ihrer plumpen Kärasse scheint gemindert, die Stärke der sie frechenden Waffen hat zugenommen. Wo sonst Niete saßen, finden wir einfache klobige Schrauben, und die Rollen haben bis auf vier an jedem Panzer ihr Gummi nicht mehr bekommen und laufen mit eisernen Kränzen in der Gleitkette. Flüchtiger dünkt uns die Montage der eilig zusammengezwimmerten. Unregelmäßig und grob zugehauen die Ränder, über die sich junger Rost zieht. Ungleich sogar die Panzerung an gleicher Stelle, da, wo die Einschlüsse bei einem eine Dicke von drei Zentimeter zeigen, sind es beim nächsten nur knapp zwei.

Materialklumpen! Unfertig und improvisiert hingehauen, genau wie die schabigen Gestalten auf den Gefangenenzügen, die in keiner Weise mehr an Soldaten erinnern und die regellos, wo man sie einfindet, in den Netzen des roten Kriegerrots in die Schlacht geworfen waren. Allerdings, sie sind noch immer in Massen gekommen und ihre Panzerkampffragen werden weiter in dichten Reihen vor uns aufstauen. Doch die Rohheit und bloße Gewalt, die im Mythos werdenden Gigantentritten des Ostkrieges vor uns sich entfählt, zeigt uns wohl die Schwere unserer Aufgabe. Sie festigt aber in uns das kalte Bewußtsein, daß wir besser sein können und damit überlegen. Kraftvoller erachtet, werthafter erbaute, sinnvoller angewandt sind die Kriegsmaschinen und Waffen des Volkes, das Europa aufbaut. Die Söhne dieses Volkes, die die Maschinen steuern und die Waffen tragen, sind die Edelsten von Geschlechtern, die in fernster Zukunft noch reiche Frucht tragen.

Kriegsberichterstatter Kurt G. Stöberberg

Unter anderem Himmel

ROMAN VON ERICH EBERMAYER

45 So sprach Tante Ann an jenem Abend, der jetzt auch schon weit hinter Zulvie zurücklag. Hierzehn Tage später gina das Schiff. Tante Ann brachte sie direkt an Bord. Sie brauchte nicht einmal Mama wiederzusehen, das war die einzige Bitte gewesen, die sie gestellt hatte und die man ihr sofort erfüllte. Der alte Miller, Papas Chauffeur, brachte ihr das Gepäck von zu Hause. Keinen Gruß, keine Zeile Mamas. Auch McAllan, der zuerst versprochen hatte, an den Dampfer zu kommen, ließ sich im letzten Augenblick durch einen Brief entschuldigen. Ein kühler Geschäftsbrief mit einer Anweisung auf die Filiale der Deutschen Bank in Heidelberg. Man forzte für ihr leibliches Wohl — alles andere war zu Ende. Was war zu Hause geblieben? Hatte Mama keine Eud mehr, sie zu quälen? Hatte ihr Vater sie nicht mehr lieb? Warum hatten sie dann Zulvie überhaupt in den schwarzen Schacht hinabgeworfen? Tante Ann war es jetzt, die am Lande fest stand und weinte. Die gute alte Perion! Gegenüber zu Fräulein von Wunen in Heidelberg! Zulvie winkte zurück, solange noch ein weißer Zipfel von Tante Anns zerweintem Tüchlein zu sehen war. Ohne Schmerz lag sie den Kontinent im Nebel verfallen. Irrendes hinter tausend Mauern, tausend Wintern, nicht William sein. Sie lag ihn nicht mehr; sie fand ihn nicht mehr. Aber sie rief ihn aus allen Nebeln und Fernen zu sich, ganz nah, mitten in ihr Herz.

Heidelberg Bahnhofs und Karnten wirtlich in den dämmergrauen Abend hinein. Der Zug hatte nun schon über eine Stunde Verspätung; daß der Zug überhaupt eine bestimmte, bereits fest angelegte Verspätung hatte, war beruhigend und erlösend. Das Material war eben schlecht; alles gute Material hatten die anderen als Reparationen bekommen; was wir behalten durften, war der Bruch nach sieben Jahren Krieg und Nachkrieg... So einfach lagen die Dinge, so sah sie Ernestine, so erklärte sie es den Kindern. Nun aber mußte der Hamburg-Basel-D. Zug jeden Augenblick einlaufen. Der Mann mit der roten Mütze war bereits erschienen, und jetzt krochen aus einiger Gepäckträger aus ihrer Kantine heraus, einige Zeichen, daß es soweit war, denn sie sind immer die letzten. Ernestine nahm den Klemmer aus dem abgegriffenen Federkoffer und setzte ihn sich gründlich auf die Nase; ihre Finger zitterten; sie war erregt, als sie sich zugehören wollte. Doktor Braun sah es — eine rührende Person, dachte er, sich wegen der Ankunft irgendeiner früheren Schülerin so zu erregen. Nummer 11 hatte Dr. Braun das Wort anerkannt; er sah es ja schauerhaft auf dem offenen, nur durch ein schmales Goldschad bedeckten Bahnhofs, aber der General war seit einer Stunde nicht zu bewegen, im warmen Wartesaal unterzutreten. Jetzt tauchten die beiden Fußenden, gleitenden, noch über dem Gewirr der Schienen hin und her schwappenden Lichter draussen auf. Ernestine sagte Dr. Braun am Arm und rief ihn zurück, obwohl er sich bereits vollkommen in Sicherheit wähnte; da verschwand draussen die beiden Lichter wieder. Ernestine machte eine verzweifelnde Geste, als wolle sie die Lichter zurückholen aus dem Reich der Nacht — aber schon kamen sie von selbst zurück, diesmal nah und gewiß, gerade vor ihnen auf dem endgültigen und richtigen Weile. Trachend donnerte der Zug in die Halle, vorbei an Ernestine, die entsetzt die Lokomotive anstarrte,

denn wie immer war sie überzeugt, der Lokomotivführer könne den Zug nicht mehr zum Halten bringen, so daß er Sekunden später drüben am Bahnhofsplatz trachend in der Hauptpost landen werde. Dann aber hand der Zug plötzlich doch; die Türen öffneten sich. Acht kamen für Ernestine jedesmal in der Passion des Am-Bahnhof-Abholens die glücklichsten Minuten: nie im Leben würde es möglich sein, in diesem widerlichen Gemüth einen Menschen zu finden. Panixaria hatte sie wie ein Huhn hin und her, bald an diese Saganant, dann an jene, hand plötzlich vor dem Gepäckwagen, huckte in die Nähe zurück, suchte hinter den Fenstern des Speisewagens, wo die Schweizer Reisenden gerade behaglich zu Abend speisten, rannte weiter zurück, der Zuerre zu... Doktor Braun hatte sie längst aus den Augen verloren, ihn wieder wiederzufinden, würde kein Wunder sein — aber Zulvie Allan... Zulvie Allan! Sie war nicht mitgekommene... Ernestine hatte den Zug verwehelt, nein, nicht den Zug, den Zug — war heute Dienstag oder Mittwoch? — Ja, ein paar wirre Sekunden kopflösen Zuhören wechselte sie überhaupt daran, ob sie Zulvie, Alan zu erwarten hatte oder vielleicht Mary Tid aus Liverpool oder Gretchen Berner aus Leipzig? — Gott im Himmel — es war ja alles jedesmal dasselbe! Da stand sie, wie aus der Erde gewachsen, vor ihr! War es Zulvie? Oder wer war diese junge Dame, die Zulvie Alan ähnelte? Ihre ältere Schwester? Ein heiser Zehred durchdrachte Ernestines Herz. So fremd, so ernst, so anders war diese Dame in Hut und Mantel. Aber Ernestine breitete ganz mechanisch die Arme, und schon lag die junge Dame, die sie für Zulvie Allan hielt, in ihren Armen. Ja — sie war es! Dieses Haar, dieser schmale Indische Nacken, diese stehenden Zehnlern unter Ernestine — das war die kleine, liebe Zulvie aus Amerika, Geliebte Ernestine von Wunen, wie nur je ein junger Mensch es war.

„Zulvie —!“ Zeit, fast schloß die alte Frau das heimgekehrte Kind in ihre Arme. Und als sie Tränen über ihre Hände rinnen sah, frische, heiße, falsche Tränen des harten, amerikanischen Mädels, das in den fünf Jahren unter Ernestines altfeinamantlicher Verachtlichkeit nicht ein einziges Mal geweint hatte, erkannte sie, daß Zulvie Alan ihrer Hilfe bedurfte. „Reine Zulvie —!“ sagte sie und läufte sie mitten in Tränen und Schreien der Aufkommenden, im Vorn und eisernen Wind des Bahnhofs in aller Ruhe auf beide Augen, was bei Ernestine von Wunen nichts anderes hieß, als: jetzt bist du daheim, mein Kind. Jetzt kann dir nichts, nichts mehr geschehen. Das Heim Ernestine von Wunen — sie liebte nicht das dumme Wort „Pensionat“ — lag oben am Schlossberg, mitten zwischen Obhörgärten und almodisch-fürmlichbewehrten Studentenbänken, war aber selbst ein guter, klarer Bau der letzten Versteckungen, einfach, lieblich, ohne Anstalt, mit ruhigen Linien und breitem Dach. Das Vollnamenswort seiner Herrin „Mehr sein als scheinen“ hätte über dem Arch dieses Hauses stehen können. Der Wind nach draussen war weit, reich und behaglich zugleich — eine Mischung, wie sie gerade in diesem Winkel deutschen Landes so oft zu finden ist. An alten Tagen sah man tief in die Absichtene hinaus sah fern im Nebel den Redar sich mit dem Rhein vereinigen, und ganz im Wehen beagerten die blauen den Berge der Saardt den Wind. Tieflich lag das nahe Tal zu Füßen, die beiden Brüden, die alte und die neue, die Westseiten des Stromes, die heißen Danne mit den Sandbänken und Weinärten, darüber der lahmende Kranz der letzten Wälder. (Fortsetzung folgt)

Gauhauptstadt Dresden

Ein „Vitzthümer“ mit dem Eichenlaub



Wie bereits an anderer Stelle berichtet, verlieh der Führer dem Hauptmann Peter Franz als 228. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die jüngsten Eichenlaubträger mit Vizepräsident Dr. Kluge bei einem Besuch im Rathaus, wo er sich in das Goldene Buch eintrug.

Jede Einsatzfähige kommt dran

Das Arbeitsamt Dresden teilt mit: Der erste und zweite Wehrdienstaufruf wendete sich an kinderlose Frauen im Alter von 17 bis 45 Jahren und nach dem dritten Aufruf waren Frauen im gleichen Alter meldeschuldig.

Welche 600 Rindergartengläser

Anfang April gemeldeten Erfüllungen von RZB-Rindergärten im April sind in diesem Monat noch weitere 20 in Betrieb genommen worden.

Der Rundfunk am Donnerstag

Kirchenprogramm: 13.25 bis 13.35 Uhr: Gerhard Weiler im deutsch-lituanischen Austauschverein.

Luftschutz in Sachsen vorbildlich organisiert

Der Gauleiter sprach auf der Arbeitstagung zum zehnjährigen Bestehen des RLB. Gruppe IV.

Als 1933 Reichsmarschall Göring das deutsche Volk anrief, ein Volk der Wehr zu werden, als er es zugleich auf die Vorfahrt aufmerksam machte, wollte so mancher Volksgenosse nicht glauben, wie groß diese Gefahr werden kann.

Der Gauleiter und Reichsverteidigungs-kommissar Martin Buchmann hatte es sich nicht nehmen lassen, an diesem Tage zu den Amtsträgern zu sprechen. Unter den zahlreichen Ehrenmännern, die sich im Festsaal des Deutschen Anglene-Museums eingefunden hatten, sah man z. B. Obergruppenführer Zehm, den Wehrmachtskommandeur von Dresden General Wehnerl, Ebergen.

Nach herzlichem Begrüßungswort gab Generalleutnant a. D. Schroeder einen kurzen Abriss aus der Gründungsgeschichte der Landesgruppe Sachsen, schilderte noch einmal die Schwerkraft des Aufbaus, die vorwiegend in der Personalsituation der Bevölkerung lag.

Stärklich aufgenommen wurden die Ausführungen des Gauleiters, dem in seiner Eigenhaft als Reichsverteidigungskommissar der Wehr unterstellt ist. Er betonte, daß das deutsche Volk schon vor Jahren erkannt habe, welche Bedeutung dem Luftkrieg zukomme, sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung.

Der Gauleiter kam dann auf die besonderen Verdienste des Reichsluftschutzbundes zu sprechen und führte unter anderem aus, daß zu dem unerhörten Abwehrwillen der Heimat der Reichsluftschutzbund viel beigetragen habe.

„hat mit seinen Amtsträgern in Krieg und Frieden hervorragendes geleistet. Durch seine praktische Ausbildung werden die Erfahrungen des Luftkrieges dem ganzen Volke vermittelt. In der Durchführung der Rauerdurchbrüche und damit in der Schaffung von Hindernissen für die Großstadtbevölkerung steht Sachsen vorbildlich da.“

Mit einem Wort des Reichsmarschalls schloß der Gauleiter seine Ansprache und rief den Amtsträgern zu: „Ein Volk, das seinen Willen in sich trägt, wird auch den Angriffen aus der Luft erfolgreich trotzen.“

Ein warmes Schlusswort von General Schroeder, das Gelobnis: „All unsere Arbeit gilt der Erringung des Sieges!“ und das Gedächtnis des Führers beendete die Arbeitstagung.

Aus der Hand des Gauleiters konnte eine Reihe besonders verdienstlicher Amtsträger das Kriegsverdienstkreuz entgegennehmen. Zahlreichen Mitarbeiter und Amtsträgern wurde durch den Generalleutnantsführer Schroeder das Luftschutzhelferabzeichen überreicht.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren, Postinspektor I. H. D. Nampfen, Nürnberger Straße 45, beging gestern den 80. Geburtstag. Die goldene Hochzeit können morgen die Ehepaare Max Richter und Frau, Angsbürger Straße 62, sowie Obermeisterin Albert Weiser und Frau, Eaststraße 23, feiern.

Verteilung von Apfeln. An die berechtigten Verbraucher wird nochmals ein halbes Kilogramm Apfeln abgegeben. Vergleiche die heutige Bekanntmachung.

Gemeinschaften in Schwarzblechblech. Angemeldet, aber noch nicht abgeholt. Die Gemeinschaften müssen bis 4. Mai einreichen werden. Näheres im amtlichen Teil.

Hühner und Hühnerchen. Hierüber befindet sich auf Seite 8 eine Bekanntmachung.

Wo werden Herrenoberhemden repariert? Die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel gibt im heutigen amtlichen Teil die Geschäftskategorie, die als Annahmestellen für reparaturbedürftige Herrenoberhemden und Sporthemden zugelassen sind.

Verkaufstellen am Freitag, den 30. April. Vom städtischen Gewerbeamt wird hierzu noch folgendes mitgeteilt: Verkaufsstellen des Einzelhandels, die nicht zum Lebensmittelgeschäft gehören, haben am morgigen Freitag so wie an den Sonntagen offen zu halten (Mittagspause von 12 bis 13 Uhr zugelassen, Abendschluss 18 Uhr).

Rohberatung für die stillen Frauen. Im Zuge der Rohberatung wird im Schenker der Beratungskasse, Brunner Str. 28, in nächster Zeit täglich ein anderer Bericht mit hausgehöriger Rohberatung ausgeteilt. Die berufstätigen Frauen soll auf diese Weise auf zeitgemäße, praktische Berichte hingewiesen werden, durch die sie ihren Haushalt bereichern kann. Außerdem sollen sie in der Beratungskasse jederzeit viele verschiedene Rezepte zur Verfügung. Auch finden dort wöchentlich dreimal Schaufelchen, montags 18 bis 20 Uhr besonders für Dienstboten, statt.

Keine Tadel- und Entlassungsfrist am 1. Mai. Die die Wirtschaftsprüfung Sachien mittels, hat der Reichswehrminister die Tadel- und Entlassungsfrist im Wehrversteck für den 1. Mai d. J. aufgehoben.

Rinderheimchenbindung durch die RZB. Am Rahmen der RZB-Jugendheimchenbindungen werden innerhalb der nächsten 14 Tage wiederum 729 jährliche Jungen und Mädchen, die auf Grund ärztlichen

Befehles eine Erlaubnis nötig haben, für vier bis sechs Wochen verhaftet werden, und zwar am 20. dieses Monats 15 Kinder nach Bad Müsseln a. El., am 5. Mai 25 Kinder nach Tzsch, am 8. Mai 8, Mai 610 Kinder nach Weick auf Mügen und am 4. und 11. Mai 40 und 32 Kinder nach Halbe bei Schwarzenberg und Oberweißbach im Erzgebirge.

Waffen am 24. (27.) April. Walden: Kommt + 25 (+ 24), Wobitzsch - 77 (- 70); Gatz: Kommt - 11 (- 6); Elbe: Kreuzberg + 23 (+ 13), Brunnhölz - 47 (- 43), Weick + 67 (+ 51), Reimberg 200 (270), Weick 228 (215), Reimberg 230 (-), Pirna 217 (235), Dresden 188 (184).

Wann müssen wir verdunkeln? Donnerstag 21.21 Uhr bis Freitag 5.11 Uhr Sonn- u. Feiertag 5.39 Uhr Mond: Aufgang 8.49 Uhr Sonn- u. Feiertag 20.16 Uhr Mond: Untergang 14.17 Uhr

Advertisement for 'Bei mildem Wetter Kartoffeln sorgfältig auslesen Keller lüften!' featuring a cartoon illustration of a potato and a person looking at it.

Es geht auch ohne „Komfort“...

Wo schlafen die auswärtigen Facharbeiter?

„Suche für mein Gefolgshaftsmittelglied einfaßtes möbliertes Zimmer...“ Hat täglich liegt man solche Anzeigen großer Wohnungswerke, die für ihre von auswärtigen Fachkräften eine Unterkunft suchen. Argendwo im Sachlande oder gar in der Stadt eines weit entlegenen Ortes hat der Arbeiter W. bieder in einer kleinen Werkstatt gearbeitet. Jetzt soll er plötzlich in einem großen, wichtigen Betrieb in Dresden eingesetzt werden, um als Spezialist seine wertvolle produktive Arbeit zu leisten. Da tritt die Sorge an ihn, wo er unter diesen Umständen schlafen soll.

durch vergeblich auf der Zimmersuche war, ehe sich etwas fand, hat selbst oft bei seinen eigenen Vermählungen die Antwort erhalten, das Vermieten „rentiere“ sich nicht mehr, andere meinen wieder, daß es „jowas nicht nötig“ hätten... Tatsächlich ist heute durch das energetische Eingreifen der Behörden dem Vermieten als Geschäft und Erwerbsquelle, dem „Wohnungswunder“, ein Ende bereitet worden. So erfreulich das ist, hat doch der dadurch entstandene Schwind an möblierten Zimmern in diesen Zeiten wenig wünschenswerte Folgen. Es darf nicht vergessen werden, daß es jetzt gar nicht darauf ankommt, aus überflüssigem Raum gutes Geld zu schlagen.

Abschiedsstimmung in Freiberg

Roland Ricklingers letzte Inszenierung

Am Freiburger Stadttheater vollzieht sich zur Zeit insofern ein Wechsel, als nicht nur Intendant Ernst Lehnhoff seine bisherige langjährige Wirkungsstätte verläßt, um die Leitung des Landes-Theaters Altenburg zu übernehmen, sondern auch sein erst-Mitarbeiter auf dem Gebiete des Schauspielers, Oberregisseur Roland Ricklinger, einem ehrenvollen Rufe nach Mannheim folgt, der für ihn einen Nachfolger im nicht wenige Zinsen mit sich bringt. Doch der neue Intendant in der Person des derzeitigen Leiters der Bühne in Thurm, Dr. Th. M. Modes, bereits gewonnen ist, konnten wir dieser Tage melden.

arbeit im großen und ganzen als abgeschlossen betrachten kann, nachdem sich Roland Ricklinger mit der Inszenierung eines italienischen Lustspiels, das damit seine deutsche Erkaufführung erlebte, verabschiedet hat.

Dieses Stück, „Alles für die Dame“ von Nicola Manzoni (deutsch von Martin Lindemann), zeigte ihn noch einmal auf der Höhe einer Regieleistung, die all die ungeahnten Schwierigkeiten eines unbeschränkten, heiteren Spiels als so leicht erscheinen läßt, wie das im Interesse der unmittelbaren Wirkung wünschenswert ist. Es gab also nicht nur ein aufgetrocknetes, es gab nebenher schon entsetzliches Theater, wenn er die Situationstomik unbekümmert ins Kraut schickte. Damit ging der Regisseur nur den Intentionen des Autors nach; denn an schwankender Situationstomik ist das Stück reich, und die kleine Liebeshandlung zwischen dem in der Gesellschaft ihres altrenommierten Hauses eingetretenen Prinzen in Chef und seinem stolzen, modernen denkenden Angestellten Gianni gibt nur wenig Raum für kammerpielhafte Verflechtung, zumal die Schluß-Kuh-Werbung ziemlich plötzlich kommt. Der Gegenfall zwischen dem Fremden und seinem so schicklicheren Freund und Berufskameraden, wilde Tricks jenes Reklamegenies, ein Psychoanalytiker mit dem affigen Komplex der „getrennten Träume“, ein paar drastisch-fomische Kundinnen: das alles glänzt flott, lebhaft bewegt und mutig durch alle Höhen und Tiefen der grotesken, ganz im Stil seiner Stücke, die sich selbst genug sind, wenn sie nur gut unterhalten. Und so bleiben der beachtlichste Weiterfortschritt und der Erfolg nicht aus; es gab viel Weisheit für den scheidenden Regisseur und für die (zum Teil launig überlebenden) Mitwirkenden, wie Gusti Kreißel als altmütterliche, schickliche aber schamant anstehende Chefin, Will-So Nach, übrigens nach Leipzig verpfändet, als Gianni, Charlotte Dahmen, Dora Buchmann, Marianne Wolhard und Artur Kermaß. Dr. Rudolf Schrott

Harmonischer Zusammenklang

Ein Ven und Ludwig Goelcher spielten an zwei Abenden herrliche Werke für Violoncello und Klavier von Beethoven. Die schönsten mit allen Freunden oder Kameraden ein unvergleichliches Erlebnis. Zwei eigensprachige künstlerische Wesen haben durchdrungen sich in idealer Weise: ein wunderbares harmonischer Zusammenklang ist das Ergebnis. Wie aus überaus Geist formt Goelcher die Melodienböden und bereitet sie mit sanftester Andeutung. Eine an Weichenheit grenzende Künstlerleidenschaft findet im stimmungsvollen reifen, doch noch immer von jugendlichem Feuer durchdrungen Ausdruckswillen ein Haus den rechten Wegpunkt. Die Vortragstilgen waren auf kurze Instrumental angelegt und führten in schöner Steigerung von den Sonaten op. 5 zu den Spätwerken op. 102. Die dankbaren Hörer feierten ein Reg und Ludwig Goelcher mit harmonischer Begeisterung. Hermann Werner Hake

— Errichtung einer zentralen Schiller-Bund-Stätte. In der Hauptversammlung des Deutschen Schiller-Bundes in Weimar ist die Errichtung von Schiller-Bund-Räumen beschlossen worden. Diese Schiller-Bund-Räume sollen dem doppelten Zweck dienen, das Archiv und die Geschäftsstelle aufzunehmen und die zentrale Sammelstelle zu werden und gleichzeitig allen Teilnehmern an den Weimarer Festspielen für die deutsche Jugend einen handigen kulturellen Mittelpunkt zu geben.

— Neuer Vorsitzender der Deutschen Schapepeare-Gesellschaft. An Stelle des vor einigen Monaten abgewählten Vorsitzenden der Deutschen Schapepeare-Gesellschaft, Professor Dr. Wolfgang Keller (Köln), ist vom Vorstand der Gesellschaft, der während der Oberrage in Weimar zusammengekommen war, Professor Dr. Saladin Schmitt (Worms) gewählt worden. Die Herausgabe des Schapepeare-Jahrbuches wurde Professor Dr. Deutschheim (Mannheim) übertragen.

— Gründung des Wilnaer Kunstlesens. Um die künstlerischen Kräfte in Wilna besser zusammenzufassen, wurden jetzt das Stadttheater und die Philharmonie vereinigt. Die Leitung übernahm der bisherige Direktor des Stadttheaters.

Beziehen mit einer Aufführung des „Hofenkaufers“ von Richard Strauss, bei der auch der Reichsdramaturg, Ministerialdirektor Dr. Hainer Schiller, anwesend war. In der Fächerbege der von Rudolf Hübner inszenierten Werke erreichte die Opernspielzeit dieser jungen und erfolgreichen Bühne ihren dreißigjährigen Höhepunkt.

— Die Goethe-Medaille für Professor Witterlich. Der Führer hat dem Hildesheimer Professor Hans Witterlich in Wien in Würdigung seiner Verdienste um die bildende Kunst die Goethe-Medaille verliehen.

— Münchener Minin lei die Leitung des Berliner Philharmonischen Chores nieder. Ehrensenator Professor Münchener Minin hat auf Grund der Vereinbarung und Bindungen mit der Stadt Leipzig die Leitung des Berliner Philharmonischen Chores, der ihn zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte, mit Ablauf dieser Konzertaison niedergelegt.

— Jubiläums-Ausstellung in Göttingen. Anlässlich des 50. Geburtstages des Kunstmalers Erich Kraab (Dresden) veranstaltet seine Vaterstadt Göttingen eine Jubiläums-Ausstellung, die in den Räumen des Stadt- und Heimatmuseums eröffnet wurde.

— Wolfram Humperdinck 50 Jahre alt. Am 29. April vollendet der Intendant der Städtischen Bühnen Kiel, Wolfram Humperdinck, einjähriger Sohn des Komponisten Engelbert Humperdinck, sein 50. Lebensjahr.

— Alfred Karsch 50 Jahre alt. Alfred Karsch, der bekannte sächsische Schriftsteller, vollendet in diesen Tagen sein 50. Lebensjahr.

— Der Leipziger Stadtammerritus Heinrich Bading gestorben. Im Leipzig verstarb im 80. Lebensjahr der ehemalige Erste Klarinetist des Stadt- und Gewandhausorchesters Stadtammerritus a. D. Heinrich Bading.

— Das erste Engagement. Hoff Eißler wurde als jugendlicher Held an die Landeshöhle Sachsen und Eva Maria Reiterberg als Hecate in dem Drama „Das erste Engagement“ an das Stadttheater in Weimar l. Za. verpflichtet.

— Konservatorium. Die Studierenden der Opernschule Ursula Dornan und Ruth Gerlich sind an das Theater des Volkes, Stadttheater Dresden, die Studierende der Schauspielschule Inge Weigand an das Landestheater Obererzgebirge, Annaberg (Erzgeb.), verpflichtet worden.

AMTliches

Dresden, — Amtsgericht, 22. April 1943. Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Neuauflagen: A 5903 H. Moritz Nachfolger Sophie Seibt, Dresden (Bismarckstraße 23) Sophie vhl beibit geb. Moritz in Dresden ist in lahem.

A 5904 Anna Neumann, Dresden (Bewirtschaftung eines Gaststättenbetriebes, Zop-Gaststätten, Leugnerstraße 11) Der Gastwirt Franz Anna Neumann in Dresden ist Inhaber.

A 5905 Ewald Weninghoff, Dresden (Großvertrieb und Herstellung von Nahrungsmitteln und Gemüsen, Kohlenhof und Maschinen für Konditoreien, Menageriestraße 99) Der Inhaber Max W. Weninghoff in Dresden ist Inhaber.

Veränderungen: A 142 August Wollholz, Freiberg (Beton- und Ingenieurbau, Kommandingegellschaft, Zweigniederlassung Dresden, Dresden Hauptniederlassung in Berlin (Bismarckstraße 21) Der Regierungskommissar G. D. Otto ist der Geschäftsführer. Der Regierungskommissar G. D. Friedrich Wollholz ist der Kaufmann. Die Geschäftsführer sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert. Eine Kommanditistin ist herabgesetzt worden. Die Geschäftsführer sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

A 3274 Union Kraftstrombetriebe Paul Fosselt, Dresden (Chemischer Betrieb, Dresden, Nauborn in Berlin (Bismarckstraße 21) Der Regierungskommissar G. D. Friedrich Wollholz ist der Kaufmann. Die Geschäftsführer sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

A 3467 J. Paul Liebe, Kommandingegellschaft, Dresden (Leinwand- und Textilfabrik, Dresden, Bismarckstraße 44) Der Regierungskommissar G. D. Friedrich Wollholz ist der Kaufmann. Die Geschäftsführer sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

Otto H. Laube, Dresden (Handelsgeschäft für pharmazeutische Präparate, Bismarckstraße 9) Otto H. Laube hat sich von der Firma Otto Rudolf Heinrich Karl von Laube abgetrennt. Seine Witwe Maria Rosa Laube werden als Kommanditistin und als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

Einzelhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Prager Straße 16) Nach der Liquidation der Gesellschaft vom März 1942 ist am 1. April 1943 die Gesellschaft wieder als Einzelhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Prager Straße 16) neu gegründet.

Veränderungen: A 5903 H. Moritz Nachfolger Sophie Seibt, Dresden (Bismarckstraße 23) Sophie vhl beibit geb. Moritz in Dresden ist in lahem.

Veränderungen: A 5904 Anna Neumann, Dresden (Bewirtschaftung eines Gaststättenbetriebes, Zop-Gaststätten, Leugnerstraße 11) Der Gastwirt Franz Anna Neumann in Dresden ist Inhaber.

Veränderungen: A 5905 Ewald Weninghoff, Dresden (Großvertrieb und Herstellung von Nahrungsmitteln und Gemüsen, Kohlenhof und Maschinen für Konditoreien, Menageriestraße 99) Der Inhaber Max W. Weninghoff in Dresden ist Inhaber.

Veränderungen: A 3274 Union Kraftstrombetriebe Paul Fosselt, Dresden (Chemischer Betrieb, Dresden, Nauborn in Berlin (Bismarckstraße 21) Der Regierungskommissar G. D. Friedrich Wollholz ist der Kaufmann. Die Geschäftsführer sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

Veränderungen: A 3467 J. Paul Liebe, Kommandingegellschaft, Dresden (Leinwand- und Textilfabrik, Dresden, Bismarckstraße 44) Der Regierungskommissar G. D. Friedrich Wollholz ist der Kaufmann. Die Geschäftsführer sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

Veränderungen: Otto H. Laube, Dresden (Handelsgeschäft für pharmazeutische Präparate, Bismarckstraße 9) Otto H. Laube hat sich von der Firma Otto Rudolf Heinrich Karl von Laube abgetrennt. Seine Witwe Maria Rosa Laube werden als Kommanditistin und als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

nicht abgeholt haben und auch von letzterem nicht entsprechend meiner Benachrichtigung vom 6. März 1943 an ein Kfz-Kaufgeschäft zum Bezug tiefgekühlter Ware verwiesen worden sind, können die angemeldeten Dosenkonserven gegen Abgabe des Bezugsabschnitts der Konservenkarte nur noch bis mit Dienstag, 4. Mai 1943, bezogen. Nach diesem Zeitpunkt gilt der Bezugsanspruch als verfallen. Ueber die noch beim Einzelhändler vorhandenen Konservenbestände wird sodann anderweitig verfügt werden.

Vorstehende Regelung gilt nicht für Kunden solcher Einzelhandels-Geschäfte, welche die für den Auftrieb der Verteilung der Konservenkarten notwendigen Dosenkonserven bisher noch nicht oder nur teilweise erhalten haben. 29. April 1943 Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Ernährungsamt, Abt. B —

Dresden, — Verteilung von Fisch und Fischwaren. Ab sofort werden abgegeben: Frischfisch außer Schollen — ab 1. April 1943. Schollen ab Abgabe 13. Heringsalat ab Abgabe 29. April 1943. Schollen werden ab sofort unter Abchnitt 12 in 2 Heringsalat ab Abchnitt 30 der Fischkarte abgegeben. Nach dem Abchnitt 12 wird nicht beauftragt werden. Ab sofort werden abgegeben: Heringsalat ab Abgabe 29. April 1943. Schollen werden ab sofort unter Abchnitt 12 in 2 Heringsalat ab Abchnitt 30 der Fischkarte abgegeben. Nach dem Abchnitt 12 wird nicht beauftragt werden.

In Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Fischverkäufe haben die Verteilung der für den Auftrieb der einzelnen Kundennummern durch die Fischverkaufsstellen vorgesehenen Zeiten einzuhalten. Eine ausnahmsweise Nachlieferung kann nur innerhalb der nächsten 3 Tage stattfinden, soweit der Wareneingang eine Abgabe neben den auf diesen Tagen aufgeführten Kundennummern zuläßt. 29. April 1943 Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Ernährungsamt, Abt. B —

Arnsdorf (Sachsen) — Familienunterhalt sowie Fursorgerunterstützung auf Meiner Mai 1943 werden am Freitag, dem 30. April 1943, ausbezahlt. Der Bürgermeister.

Klotzsche, — Mit den Großhandlungen in Klotzsche und Hellerau wird Freitag, den 30. 4. mittags 12 Uhr, zur Probe des 5. und 6. Entwurfes (hoher Entwurf) gegeben. Erlaubt das Signal. Freitag, den 30. 4. mittags 12 Uhr, zur Probe des 5. und 6. Entwurfes (hoher Entwurf) gegeben. Erlaubt das Signal.

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen Ringstraße 17 gegenüber Bismarckstraße 11. Anzeigen — Annahme des „Freiheitskampfes“ bis 18 Uhr.

Folg. Einzelhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Prager Straße 16) Nach der Liquidation der Gesellschaft vom März 1942 ist am 1. April 1943 die Gesellschaft wieder als Einzelhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Prager Straße 16) neu gegründet.

Veränderungen: A 5903 H. Moritz Nachfolger Sophie Seibt, Dresden (Bismarckstraße 23) Sophie vhl beibit geb. Moritz in Dresden ist in lahem.

Veränderungen: A 5904 Anna Neumann, Dresden (Bewirtschaftung eines Gaststättenbetriebes, Zop-Gaststätten, Leugnerstraße 11) Der Gastwirt Franz Anna Neumann in Dresden ist Inhaber.

Veränderungen: A 5905 Ewald Weninghoff, Dresden (Großvertrieb und Herstellung von Nahrungsmitteln und Gemüsen, Kohlenhof und Maschinen für Konditoreien, Menageriestraße 99) Der Inhaber Max W. Weninghoff in Dresden ist Inhaber.

Veränderungen: A 3274 Union Kraftstrombetriebe Paul Fosselt, Dresden (Chemischer Betrieb, Dresden, Nauborn in Berlin (Bismarckstraße 21) Der Regierungskommissar G. D. Friedrich Wollholz ist der Kaufmann. Die Geschäftsführer sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

Veränderungen: A 3467 J. Paul Liebe, Kommandingegellschaft, Dresden (Leinwand- und Textilfabrik, Dresden, Bismarckstraße 44) Der Regierungskommissar G. D. Friedrich Wollholz ist der Kaufmann. Die Geschäftsführer sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Firma des Betriebes ist abgeändert.

müssen die Hinterlegungsbekanntgaben dieser Stellen spätestens am 24. Mai 1943 bei der Gesellschaftskasse in Plauen eingereicht werden. Plauen, 22. April 1943. Der Vorstand: Dr. phil. h. c. A. Möckler, F. Leopold, P. Möckler.

KAUFANBOTE

2000 Ermita-Rohrverschraubungen (1/4 1/2 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 6